

02.19

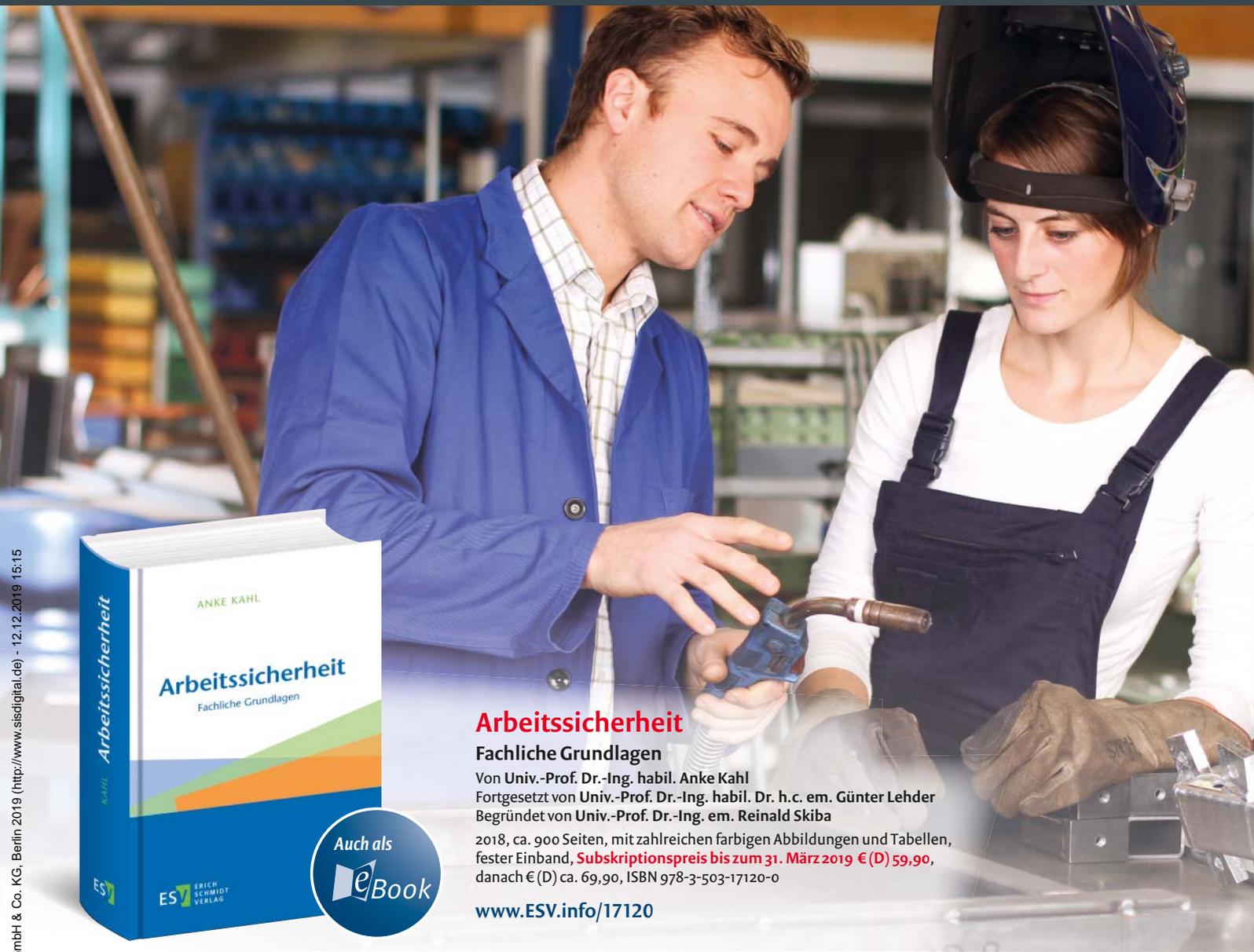
Lizenziert für Fachbereich PSA der DGUV.
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt.
In Kooperation mit:



70. Jahrgang
Februar 2019
ISSN 2199-7330
1424

sicher ist sicher

www.SISdigital.de



Arbeitssicherheit

Fachliche Grundlagen

Von Univ.-Prof. Dr.-Ing. habil. Anke Kahl
Fortgesetzt von Univ.-Prof. Dr.-Ing. habil. Dr. h.c. em. Günter Lehder
Begründet von Univ.-Prof. Dr.-Ing. em. Reinald Skiba

2018, ca. 900 Seiten, mit zahlreichen farbigen Abbildungen und Tabellen,
fester Einband, **Subskriptionspreis bis zum 31. März 2019 €(D) 59,90**,
danach €(D) ca. 69,90, ISBN 978-3-503-17120-0

www.ESV.info/17120

Wie gut darf die
Marktüberwachung sein? **63**

Technische Arbeitserleichterungen
beteiligungsorientiert gestalten! **68**

Auf die Akustik kommt es an! **72**

ESV ERICH
SCHMIDT
VERLAG

DIPL. ING. (FH) CHRISTOPH DÖRR
Leiter des Sachgebiets PSA gegen Ertrinken im
Fachbereich Persönliche Schutzausrüstungen der
DGUV

Das Sachgebiet PSA gegen Ertrinken im Fachbereich Persönliche Schutzausrüstungen (FB PSA) informiert:

Ist eine „Standard-Rettungsweste“ beim Tragen von Wetterschutz- oder Funktionskleidung ausreichend?

Moderne Funktionsbekleidung

Die Arbeitskleidung und insbesondere Bekleidung, die vor Witterungseinflüssen bei der Arbeit schützt, ist sehr häufig moderne Funktionskleidung. Sie schützt vor Kälte, Nässe und ist durch atmungsaktive Stoffe bei körperlicher Arbeit angenehm zu tragen. Diese Funktionskleidung ersetzt vielfach herkömmliche Bekleidung aus Baumwollfasern.

Unkontrollierte Lufteinschlüsse von Funktionsbekleidung beim Sturz ins Wasser

Baumwollkleidung ist luftdurchlässig. Bekleidung auf Mikrofaserbasis, Wetterschutzkleidung und Folienstoffe neigen zu unkontrollierten Lufteinschlüssen nach einem Sturz ins Wasser. Dazu zählen z.B. Regenjacken, wie der „Ostfriesennerz“ oder andere sehr

leichte Überziehjacken, die wasserdicht aber auch luftdicht sind. Die Größe der Lufteinschlüsse kann so groß sein wie das Auftriebsvolumen der Standard-Rettungsweste.

Diese Lufteinschlüsse führen zu einem zusätzlichen Auftrieb der Person, die sich im Wasser befindet.

Die Lufteinschlüsse können sich an unterschiedlichen Stellen der Bekleidung befinden, z. B. in den Hosenbeinen, im Gesäßbereich, am Rücken oder über einer oder beiden Schultern. Dieser zusätzliche unkontrollierte Auftrieb arbeitet gegen die Funktion einer automatischen Rettungsweste.

Eine automatische Rettungsweste soll die Person im Wasser in eine ohnmachtsichere Rückenlage bringen. Dies geschieht ohne zusätzliche Bewegung nach dem Fallen der Person ins Wasser durch den Auftriebskörper der Rettungsweste. Dies ist besonders wichtig nach einem vorhergegangenen Sturz, wenn die Person plötzlich und ungewollt ins Wasser fällt. Benommenheit oder Ohn-

macht durch eine vorherige Kopfverletzung beim Sturz erhöhen die Gefahr des Ertrinkens noch drastisch.

Bei der Baumusterprüfung von automatischen Rettungswesten wird die ohnmachtsichere Schwimmlage ohne Funktionsbekleidung geprüft.

Im betrieblichen Alltag muss die Problematik von Lufteinschlüssen beim Tragen von Funktions- oder Wetterschutzkleidung bei der Auswahl der geeigneten Rettungsweste berücksichtigt werden.

Welcher Auftrieb der Rettungsweste ist notwendig?

Rettungswesten werden in den Auftriebsklassen mit 100 N, 150 N und 275 N angeboten.

Rettungswesten mit 100 N Auftrieb sind durch die Unfallversicherungsträger nicht für gewerbliche Zwecke zugelassen. Sie sind lediglich für den Sport- und Freizeitbereich bestimmt.

Rettungswesten der Auftriebsklasse von 150 N sind für den allgemeinen Einsatz bestimmt.

Rettungswesten mit mindestens 275 N Auftrieb sind für den Fall vorgesehen, dass Kleidung mit Eigenauftrieb oder Lufteinschlüssen sowie Geräte oder Lasten, z. B. Atemschutzgeräte oder Werkzeuggürtel, getragen werden.

Nur eine 275 N Rettungsweste ist dann in der Lage die Person im Wasser in eine stabile Rückenlage zu drehen oder den Oberkörper in Bauchlage soweit „aufzubooken“, dass die Atemwege frei über der Wasseroberfläche sind.

Weiterhin spielt die Körpermasse der Person auch eine Rolle. Mit zunehmendem Gewicht ist ein höherer Auftrieb der Rettungsweste angebracht. ■



Unkontrollierte Lufteinschlüsse an Beinen und Rücken beeinträchtigen die ohnmachtsichere Lage bei Verwendung einer Rettungsweste mit 150 N Auftrieb

© SECUMAR